

Jährlich 15.000 Zeckenbisse



Vorsorge ist besser als Nachsorge!

Wie gut Ihre Vorsichtsmaßnahmen auch sind, eine 100%ige Sicherheit gibt es nicht!

Eine Infektion nach einem Zeckenbiss zieht häufig eine längere Krankheit mit oft bleibenden Folgen nach sich. Gerade diese bleibenden Folgeschäden können schnell zur finanziellen Belastung für Sie und Ihre Familie werden, weil Sie z. B. nicht mehr so lange arbeiten können.

Gegen Zeckenbisse können wir Sie zwar nicht schützen, aber wir helfen dann, wenn Sie Hilfe brauchen. Finanzieller Schutz gibt Sicherheit.



Vorbeugende Maßnahmen im Freien



- Geschlossenes Schuhwerk, helle und lange Kleidung sowie Kopfbedeckung tragen
 - Zeckenschutzmittel verwenden. Achtung: Zeckenschutzmittel wirken nur kurze Zeit und sind allein angewendet kein ausreichender Schutz!
 - Beim Wandern und Spielen möglichst nicht an Sträuchern und Büschen entlang streifen
 - Vermeiden Sie es, durch hohes Gras und Gebüsch zu gehen
 - Vorsicht beim Liegen im Wald oder auf Wiesen sowie in Parks und im Garten
 - Nach einem Aufenthalt im Freien den gesamten Körper nach den Zecken absuchen, vor allem an den häufigsten Stichstellen
- ! Vorsicht, Zecken sind sehr klein!

Unser Unfallschutz UNIKAT Komfort schützt Sie vor den finanziellen Folgeschäden von Zeckenbissen.

Ihr Ansprechpartner



MÜNCHENER VEREIN
Allgemeine Versicherungs-AG

Tel. 089/51 52-1000
Fax 089/51 52-1501

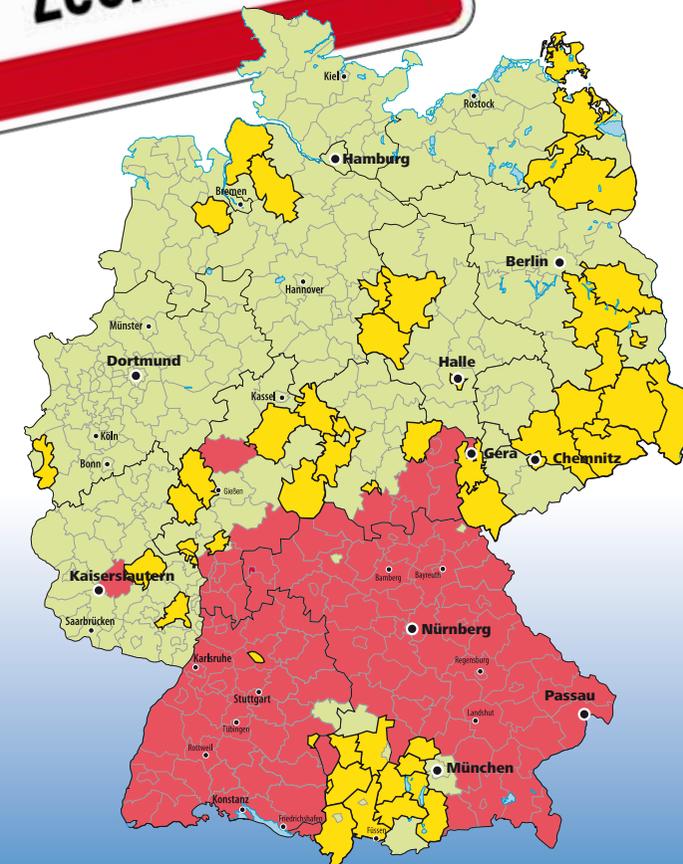
Pettenkofenstr. 19
80336 München

info@muenchener-verein.de
www.muenchener-verein.de

Es gelten die jeweils aktuellen Allgemeinen Versicherungsbedingungen und Tarifbestimmungen. Diese Unterlagen stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne zur Verfügung.



Ein kleiner Ratgeber zum Thema Zecken



Risikogebiet Zeckenbiss



Die lauernerde Gefahr kehrt jährlich wieder

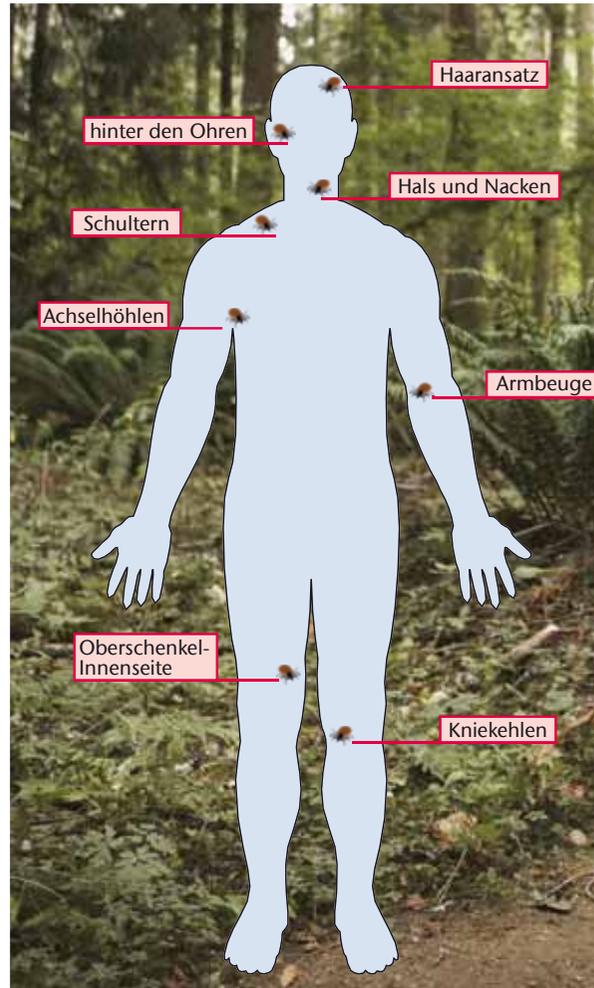
Jedes Jahr von März bis Dezember sind Zecken bereits ab 4°C aktiv und überleben bis zu 3 Jahre. Sie verstecken sich überall dort, wo es grünt: im Garten, im Wald, im Gras, Gebüsch und am Spielplatz. Aber auch im Laub oder Unterholz suchen sie Unterschlupf. Ein einziger Zeckenstich kann schlimmste Krankheiten zur Folge haben. Bei Erwachsenen, Kindern und Haustieren.

Was ist zu tun nach einem Zeckenbiss?

1. Zecke möglichst rasch nach deren Entdeckung entfernen
2. Keine Vorbehandlung mit Öl, Leim oder ähnlichen Substanzen
3. Zecke hautnah mit der Pinzette fassen und gerade herausziehen
4. Stichstelle gut desinfizieren (dies verhindert allerdings keine Krankheitsübertragung)
5. Stichstelle in den folgenden Tagen und Wochen gut beobachten
6. Bei Auftreten von Beschwerden nach einem Zeckenbiss (grippeartige Beschwerden, Kopfschmerzen, Hautrötungen, Gelenkschmerzen etc.) sofort zum Arzt gehen
7. Zeckenbiss sorgfältig dokumentieren:
 - Wann und wo erfolgte der Befall?
 - Wann wurde die Zecke entfernt?
 - Zecke in einem beschrifteten Döschen (z. B. Filmdöschen) für spätere Analysen aufbewahren

Die häufigsten Stichstellen

Zecken suchen sich ihre Stichstelle gezielt aus. Die häufigsten Stichstellen am menschlichen Körper sind:



Vorsicht!

Zecken sind sehr klein. Beim Stich sondert die Zecke Speichel ab, der die Einstichstelle betäubt. Der Vorgang bleibt daher meist unbemerkt.



Zecken sind gefährlich



■ Borreliose

Das Krankheitsbild der Borreliose ist vielschichtig und reicht von vorübergehender Hautrötung im Bereich der Einstichstelle bis hin zu **rheumatischen und neurologischen Beschwerden**, die manchmal erst Jahre (!) nach dem Zeckenstich auftreten können.



Gegen die Borreliose (bakterielle Infektion) gibt es noch keine Schutzimpfung. Allerdings kann man nach der Infektion mit Antibiotika behandelt werden.

■ Die Frühsommer-Meningoencephalitis (FSME)

Etwa jeder dritte Infizierte hat innerhalb von 3 bis 14 Tagen grippeähnliche Symptome, die meist schnell vorüber sind. Nach etwa 20 Tagen entwickelt wiederum jeder dritte „Grippekranke“ Anzeichen einer Hirnhautentzündung, Gehirnentzündung oder einer Kombination von beidem. Die Hirnhautentzündung äußert sich durch Fieber, Kopf- und Nackenschmerzen, Übelkeit und Erbrechen und geht mit Lähmungserscheinungen einher. Befallen werden Nerven, die fast sämtliche Gesichtsmuskulaturen und Gliedmaßen versorgen. Gefürchtet sind bleibende Lähmungen nach FSME, die etwa jeden fünften Erkrankten treffen. Kinder erkranken in der Regel leichter als Erwachsene.



Gegen FSME (Virusinfektion) gibt es eine Schutzimpfung. Vorwiegend in Risikogebieten wird diese empfohlen.